

Ein schwieriges Erbe

Traumatische Erlebnisse können Familien über Generationen hinweg beeinflussen. Ein deutsch-italienischer Schüleraustausch macht genau dies zum Thema.

Von Julius Müller-Meiningen

Rom Wie wirkt sich die Vergangenheit auf die Gegenwart aus? Wie frei sind wir heute von früheren Geschehnissen in unseren Familien? Diesen Fragen widmen sich Soziologen, Psychologen und Historiker. Unter dem Begriff der „transgenerationalen Weitergabe von Traumata“ ist das Gebiet in der Wissenschaft anerkannt. Ein kleiner Verein aus Berlin versucht, die Verantwortung, die sich aus Familiengeschichten ergibt, jungen Menschen zu vermitteln. Bei einem deutsch-italienischen Schüleraustausch standen diese komplexen Fragen jüngst im Mittelpunkt.

Maite Billerbeck, Vorsitzende des Vereins zur Förderung der Erinnerungskultur, erklärt: „Unser Ziel ist, dass Jugendliche ins Handeln kommen für unsere demokratischen Werte wie Empathiefähigkeit und Dialogbereitschaft.“ Sie ist verantwortlich für das Projekt, das unter der Schirmherrschaft des Beauftragten der Bundesregierung gegen Antisemitismus, Felix Klein, steht. Jeweils 13 Schülerinnen und Schüler aus Deutschland und Italien im Alter von 15 bis 17 Jahren nahmen jüngst an einem Austausch teil. Er trägt den Namen „Tikun Olam“. Das ist hebräisch und bedeutet so viel wie „Reparatur der Welt“. Ein herkulisches Unterfangen, das man am besten in kleinen Schritten beginnt.

Die 26 Schülerinnen und Schüler kamen zunächst in Berlin zusammen, anschließend waren die Deutschen in Mailand und am Lago Maggiore zu Besuch, wo 1943 die berüchtigte „SS-Leibstandarte Adolf Hitler“ ein in Vergessenheit geratenes Massaker an 57 Jüdinnen



Leid und Schrecken aus dem Zweiten Weltkrieg kann heute noch das Leben vieler Familien beeinflussen. Fotos: Christoph Soeder, dpa/Billerbeck

und Juden beging. Billerbecks Familiengeschichte ist mit dem Massaker verbunden. Ihr Großonkel, Hans Röhwer, war der damals befehlshabende Offizier. Die 56 Jahre alte Psychologin hat Jahre gebraucht, um dieses schwierige Erbe anzunehmen.

Bei den Workshops sprach der Historiker Carlo Gentile von der Universität Köln über die historischen Zusammenhänge, Opferangehörige berichten über die Folgen des Massakers in ihren Familien,

den Ereignissen von 1943 wurde auch musikalisch gedacht. Der Komponist Andreas Peer Kähler hat eigens ein Werk für Instrumente und Sprechchor komponiert, in Erinnerung an die Ermordeten von 1943. Besonders intensiv waren

den Teilnehmern zufolge die Arbeitsgruppen, in denen die Jugendlichen die Chance bekamen, einen genaueren Blick auf die eigenen Familiengeschichten zu werfen. „Ich bin hier, weil ich gespannt bin herauszufinden, wie die Ver-

gangenheit meine Familie beeinflusst hat“, berichtete die 15-jährige Ada Federico erzähle, dass sein Urgroßvater als Wehrmachtssoldat am Überfall auf Polen dabei und später an der Erschießung von Zivilisten, darunter Kinder, beteiligt war.

„Ich habe die Geschichte erst heute erfahren“, berichtete der 16-Jährige Anfang Oktober in Berlin. Der Workshop brachte die Jugendlichen dazu, zu Hause nachzufragen. „Welche Narrative gibt

es in der Familie? Aber auch welche Leerstellen und gefühlte Tabus, über die Zuhause vielleicht nicht gesprochen werden darf? Gibt es so etwas wie Schuld oder Scham, Traurigkeit und Ängste?“, erklärt Billerbeck.

Rational nicht erklärbare Schuldgefühle könnten für eine familiäre Verwicklung auf Täterseite, unerklärbare Traurigkeit und Ängste für eine Verwicklung auf Opferseite sprechen. Nach dem Austausch steht fest: Viele Teil-

nehmer und Teilnehmerinnen möchten mehr über ihre Familiengeschichten herausfinden.

Der Blick auf die eigene Familiengeschichte ist relevant, erklärt der Psychiater und Psychotherapeut Peter Pogany-Wnendt, der auch bei den Workshops dabei ist. „Die Jugendlichen bekommen Bewusstsein dafür, dass die Geschehnisse der Vergangenheit seelisch gesehen oft noch nicht vorbei sind“, erklärt er und spricht von so genannten Gefühlserschaf-ten, die bis in die vierte Generation reichen können.

In Deutschland sei das Verständnis für die transgenerationale Weitergabe von Traumata weiter als in Italien, wo die Aufarbeitung von Krieg, Faschismus und Holocaust noch wenig thematisiert werde. „Im Grunde ist die Aufarbeitung eine europäische Aufgabe, da in allen Ländern Menschen als Täter und Opfer verwickelt waren“, sagt der Psychologe und Vorsitzende des Arbeitskreises für intergenerationale Folgen des Holocaust in Köln.

Auch Maite Billerbeck hat die Folgen ihrer Familiengeschichte am eigenen Leib erlebt, so entstand „Tikun Olam“. Nach Jahren der inneren Auseinandersetzung mit ihrem Großonkel begegnete sie 2023 Rossana Ottolenghi, Tochter einer Überlebenden des Massakers. „Es geht hier nicht um Vergeltung, man kann nicht für andere vergeben“, sagt Ottolenghi über das Projekt. Man könne aber versuchen, Risse in den menschlichen Beziehungen zu flicken.



PRESSEBALL AUGSBURG 2025

FEIERN, TANZEN UND GENIESSEN
IN BESTER GESELLSCHAFT

Drei Hauptacts auf der großen Bühne: VICKY LEANDROS, Alessandro Ristori & The Portofinos, DJ Guido La Vespa. Acht Areas mit Bühnen, Bars und Lounges für über 2.500 Gäste, Musik von Pop, Soul und 80s über Hiphop, bis Jazz, Swing und Elektro. Casino mit Roulette und Blackjack. Tombola zugunsten der Kartei der Not mit über 1.000 Preisen vom spannenden Gutschein bis zum Hauptpreis Mercedes A-Klasse!

8.11.: WIR SEHEN UNS!

Mercedes-Benz
Niederlassung Augsburg

H15

KOENIG & BAUER

rtlmedia group

Stadtsparkasse
Augsburg


TICKETS UNTER
presseball-augsburg.de

bakertilly

Bayern LB

DIERIG

WISAG

Andreas Schmid Group — COMPUTENT Computersysteme — Fsas Technologies — GRANDEL The Beautyness Company — Hessingpark-Clinic — Kühl Entsorgung & Recycling
Modehaus JUNG — NEUMANN & Partner — Ott & Partner — SONNTAG — SWMP — Vindelici Advisors — Xaver Riebel Bauunternehmung — XITASO

a.tv HD — Augustus Medien GmbH — Bayerische Spielbank Lindau — BLUMEN FLASCHKA — Celine Knot Friseure — Druckerei Joh. WALCH — Feinkost Kahn — HITRADIO RT1
Hotel Maximilian's — IHLE BAKER'S — Jägermeister — KW NEUN Grafikagentur — Manufaktur Willmeroth — Moët Hennessy — OGILVY Invest — PARTY PICTURE — Rent.Group
Tortenstudio Sweet Diana — 360° Company